

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)**

236 (9.10.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-655325](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-655325)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 236.

Oldenburg, Montag, den 9. Oktober 1893.

XXVII. Jahrgang.

### Hierzu eine Beilage.

#### \* Weltlage.

Oldenburg, 9. Oktober.

#### Fürst Bismarck's Heimkehr.

Der alte Kanzler ist wieder auf seinem einsamen, aber trauten Herrensitze in Friedrichsruh angelangt, wo er, wie er selber geäußert haben soll, auch während des Winters zu bleiben gedenkt. Ruht des greisen Fürsten Hand auch schon lange nicht mehr am Steueruder des Staatschiffes, dem andere jetzt den Kurs vorzeichnen, so lauscht doch die ganze zivilisierte Welt noch mit dem gleichen Interesse den Nachrichten über das Befinden und sonstige Thun des deutschen Reichszanckers, wie zu den Zeiten vor dem Frühjahr 1890. In dieses Interesse ist noch immer, das Mitgefühl noch wärmer geworden bei dem zunehmenden Alter des Fürsten und seitdem er den Kanzlersitz in der Wilhelmstraße zu Berlin mit dem Ruheitz im Sachsenwald vertauscht.

Wir haben am Sonnabend bereits die Abreise des Fürsten von Kissingen und die Zeit der Ankunft in Friedrichsruh telegraphisch gemeldet und wählten heute noch einige Einzelheiten über die Heimreise nachtragen. Fürst Bismarck ist, genau wie am Sonnabend gemeldet, mittags 11 Uhr 40 Min. von Kissingen abgereist. Das Wetter hatte sich prächtig aufgestellt. Die warme Sonne war sieghaft durchgedrungen. Die Willen auf dem Wege nach dem Bahnhof und auf den umliegenden Höhen hatten geflaggt. Ganz Kissingen war auf den Beinen. Der Bahnhof war, entgegen der anfänglichen Absicht, nicht abgeperrt. Was noch an Fremden in Kissingen sich aufhält, war auf dem Perron versammelt, dazu kam die Kissingen Einwohner, besonders viele Damen, sowie Mitglieder der Behörden und bayerische Offiziere. Kurz vor Abgang des Zuges fuhr der Fürst mit dem Professor Schwening, der einen großen Rosenkranz in der Hand hielt, am Bahnhof vor und stieg sodann die fünf Stufen zum Perron, von Dr. Schwening er leicht geführt, empor. Fürst Bismarck trug einen schwarzen Wintermantel, dazwischen weißes Halstuch und Schlapphut, dagegen diesmal keine Brille. Ein Verticillierfächer des „B. L.“, welcher den Fürsten in nächster Nähe sah, meint, daß das Gesicht vielleicht ein klein wenig magerer und fatter geworden, und der Gang ein wenig schwächer, wie das bei Neokonaleszenten natürlich, sonst war nicht die geringste Veränderung bemerkbar. Der Fürst ging durch die hochruhende Menge hindurch ohne Stöße bis zum Salonwagen, der mit Laubgewinden und schwarz-weiß-roten Bändern geschmückt war. Im Wagen, in den die Fürstin, Dr. Schwening, Dr. Ohlylander und zwei Diener folgten, nahm er sogleich auf einem Reihstuhlfuß Platz, erhob sich aber, da auf dem Perron Rufe: „Auf Wiedersehen!“ andauernd ertönten, und trat an das geöffnete Fenster, wo er lächelnd und nickend den Schlapphut zog und bis zum Abgang des Zuges blieb.

Obgleich das Publikum durch die Presse überall dahin verläßt worden war, daß Fürst Bismarck infolge seines leidenden Zustandes alle Ovationen sich verbeten habe, hatte sich das Publikum doch auf allen Stationen, die der kaiserliche Sonderzug berührte, bezw. auf denen er hielt, in dichten Scharen eingefunden. In Eisenach, wo der Sonderzug am Sonnabend um 2 Uhr 45 Min. eintraf, wurden Fürst Bismarck und dessen Gemahlin während des fünf Minuten langen Aufenthaltes im Auftrage des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach durch den Bezirksdirektor Dr. Enders im Salonwagen begrüßt. Der Fürst war sehr erfreut über die huldvolle Aufmerksamkeit. Bei der Abfahrt erschien er am offenen Fenster und dankte für die Ovationen des Publikums, welches Hochrufe ausbrachte. Damen übertreuten dem Fürsten, welcher, wie aus Eisenach berichtet wird, überrauschend gut aussehend, Blumen. Abends 5 Uhr traf der Fürst in Göttingen ein. Bei dem eine halbe Stunde währenden Aufenthalte fand keine offizielle Begrüßung statt. Der Fürst unterließ sich längere Zeit mit Offizieren der dortigen Garnison. Mehrere Bouquets wurden durch Damen überreicht. Das Aussehen des Fürsten ist — wie eine Meldung aus Göttingen besagt — besser, als erwartet wurde; er flagte aber über Schwäche in den Beinen. In Göttingen war der Salonwagen in den fahrdammartigen Schnellzug eingereiht worden, mit welchem der Fürst um 7 Uhr 25 Min. abends in Hannover eintraf. Der Bahnhof war von einer zahlreichen Menschenmenge dicht besetzt. Die Gräfin Wilhelmine Bismarck war mit einem prachtvollen Blumenkorb zur Begrüßung erschienen. Nachdem Professor Schwening der Gräfin Bericht über das Befinden des Fürsten erstattet, nahm sie im Wagen Platz, um nach

Friedrichsruh mitzuziehen. Erst als der Zug sich wieder in Bewegung setzte, erschien der Fürst am Fenster und dankte durch Verneigen für die ihm vom Publikum dargebrachten stürmischen Ovationen.

Die Ankunft in Friedrichsruh erfolgte abends 11 Uhr 5 Minuten. Der Fürst war, wie uns aus Friedrichsruh gemeldet wird, von den Strapazen der Reise augenscheinlich wenig angegriffen. Dem Oberförster Lange, welcher auf dem Perron des Bahnhofs erschienen war, reichte Fürst Bismarck die linke Hand, indem er bemerkte, daß er die rechte Hand noch nicht gut bewegen könne. Der Fürst bestieg alsdann mit seiner Gemahlin und dem Prof. Schwening den bereitstehenden Wagen und fuhr nach dem Schloß. Auf dem Bahnhof hatten sich zur Begrüßung etwa 60 Personen aus der Umgegend eingefunden. — Wägte Fürst Bismarck hier in der Waldesstille von Friedrichsruh seine volle Genesung finden und neben des Geistes Frische, die ihn noch nie verlassen, auch des Körpers volle Kräftigkeit wiedererlangen! —

#### Die „explosive Nation.“

Frankreich fährt fort, durch den lächerlichen Tanz, den es nun schon seit Wochen, lange vor den nun bald beginnenden Russenfesten aufführt, die Spottlust der Welt herauszufordern. Es wird eine großartige Komödie werden, die sich Mitte dieses Monats in Paris und Toulon abspielen wird. Am gestrigen Sonntag hat sich sogar die famose Madame Adam, die betamte Leiterin des „Journal de Paris“, nach Toulon begeben, um den russischen Marsojen 2138 Armabänder als Andenken französischer Frauen zu überbringen. (!) Für die Familie des Admirals Avelange sind mit Diamanten geschmückte Anwen bestimnt. Kam man zarter und aufmerksamer gegen seine Besucher sein! — Und wenn Bruder Ivan aus dem heiligen Rusland wieder Abschied genommen von Frankreichs gallischen Gefasden, dann wird man in Paris und Toulon in verzückter Begeisterung noch lange seufzen und singen:

O, daß sie ewig grünen blühe

Die schöne Zeit der Rosenhebe! —

Die Aufregung ist in Frankreich, und besonders in Paris, schon auf's höchste gestiegen, besonders aber sucht man seinem Groll gegen den Dreubund Luft zu machen, und bei diesem ihrem Dreubundhaß und ihrer Russenliebe sieht eine gewisse Klasse Franzosen jetzt täglich Gespenster. Wie schon am Sonnabend gemeldet, verbreitet die französische Chauvinistenpresse jetzt Schreckensgeschichten über italienische Truppenanhäufungen an der Grenze und über die Einberufung der Krankenpfleger vom Roten Kreuz. Die erstere Pariser Presse hält zwar, wie von dort gemeldet wird, mit ihren Kommentaren zurück, während die agitatorischen Blätter in wüstem Lärm gegen Italien ausbrechen; doch heißt es aus guter Quelle, daß die Weimurigung auch in Regierungskreisen verpöblich worden ist. Der schon in voriger Nummer erwähnte Artikel des „Soleil“, der die rasche Einberufung der Kammer im Hinblick auf internationale Konflikte fordert, verursacht unter diesen Umständen besonderes Aufsehen; er gewinnt mehr Bedeutung, als er ursprünglich haben sollte. Im „Journal des Debats“ hat Francis Charnes, der mit dem Ministerium des Auswärtigen Fühlung hält, sofort eine Erwiderung gegeben, indem er die Notwendigkeit eines baldigen Sessionsanlanges in Abrede stellt. „Allerdings“, sagt Charnes, „werden von gewisser Seite anormale Bewegungen gemeldet, welche große Aufmerksamkeit verdienen, doch sind dieselben nicht derart, daß sie Alarm hervorrufen.“ — Das französische Ministerium sucht alles zu verneinen, was die Geister weiterhin beunruhigen könnte. Ihm ist die jegliche Aufregung der Gemüter schon zu viel. — Die italienischen Blätter fertigen die albernsten Lügen der Pariser Presse, welche Italien Kriegsgelüste und Truppenanstellungen an der Grenze vorwirft, auf das Schärfste ab. Die römische „Tribuna“ schreibt, bei den Franzosen sei angeichts des Russenbesuchs galoppierende Wahnsinn ausgebrochen. Der „Popolo“ erklärt, nicht in Rom, sondern in Paris provozieren man. — Die Franzosen werden von jeher als eine explosive Nation bezeichnet, und es ist daher die Sorge zu verstehen, welche die Regierung angeichts der Russentage auf dem Herzen trägt. —

#### Der Zwischenfall von Melilla.

Der zu einem ersten Zusammenstoß zwischen den Spaniern und den marokkanischen Kabylensstämmen geführt hat, kam leicht noch an Umfang gewinnen. Es wird darüber gemeldet:

Nach den in Madrid eingetroffenen telegraphischen Nachrichten beobachtet die Mauren, die auf befinnet an der Grenze des spanischen Gebietes von Melilla in einer Anzahl von etwa 8000 Mann gelagert sind, zunächst eine abwartende Stellung. Anderer-

Inferate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. für Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annensen-Expedition von F. Böttner. Raliede: Herr Post-Expediteur Mönich. Delmenhorst: F. Ed. Elwanm. Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Scheller

seits sind die von dem spanischen General Margallo verlangten Verstärkungen eingetroffen, die jedoch der Zahl nach hinter den Streitkräften der Gegner zurückbleiben, wie es denn auch sehr schwierig wäre, ein noch beträchtlicheres Korps in der an der marokkanischen Küste gelegenen spanischen Besitzung unterzubringen und zu verproviantieren. Im spanischen Lager herrscht große Erbitterung gegen die Kabylen, da unter den Toten neunzehn graumant verblümmelt aufgefunden wurden. Auch haben die Mauren die Arbeiten des neuen spanischen Fort vollständig zerstört. Während der Führer der Mauren, El Aebi, mit dem spanischen General, nachdem ein Waffenstillstand geschlossen worden war, bereit, wie der Konflikt beseitigt werden könnte, veranstalteten die Kabylen in Kanonenschussweite ein Kanuwall. Ein Araber erklärte, daß er für das ruhige Verhalten der Spanier so lange sich verbürgen könne, als die Spanier nicht versuchen würden, vor dem maurischen Kirchhof das Fort von Sidj-Quarich wieder zu errichten. Die Anlegung dieses Forts bei dem maurischen Kirchhofe bildet allem Anscheine nach den hauptsächlichsten Grund für das Vorgehen der Kabylen. Der Waffenstillstand soll so lange dauern, bis das Ergebnis der diplomatischen Forderungen Spaniens feststeht. Diese Forderungen lautenet zunächst dahin, daß das Recht Spaniens anerkannt werde, Forts in der Umgebung von Melilla zu errichten. Ferner sollen die Kabylen zur Entziehung einer Gebietsabhängigkeit genötigt werden. Endlich sollen alle Schulden ihre Strafe erhalten. Der Minister des Sultans von Marokko hat die beiden ersten Forderungen im Prinzip zugestanden, sich jedoch vorbehalten, an den Sultan zu berichten.

Nach einer neueren Meldung ist eine friedliche Lösung wahrscheinlich, dessen ungeachtet werden in Spanien Vorbereitungen für alle Fälle getroffen. Die ersten Verstärkungen sind gestern, Sonntag, in Melilla eingetroffen.

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 9. Oktober.

Der Kaiser hat auch während der letzten Tage Jürschjagden auf Hochwaid in der Kominter Weide abgehalten, die meist vom besten Erfolge begünstigt waren. Heute, Montag, wird der Kaiser zur Abhaltung von Jagden in Schloß Hubertusstock in der Schorfheide eintreffen, woselbst die Kaiserin, dem Vernehmen nach, mit dem Kaiser zumammentrifft.

Im bayerischen Landtag wird der Kriegsminister in einer großen, von dem Abg. v. Vollmar eingeleiteten Debatte über Solbatenmishandlungen von der Gepflogenheit seiner Vorgänger ab, indem er keine besonderen Zusicherungen auf Abhilfe gab und die Interpellation bedauerte, welche im Auslande den Ansehen erwecken müsse, als ob in Bayern die Soldaten ganz besonders geschunden würden; er betonte, durch Arbeitermanieren werde die Noheit in die Kasernen hineingetragen, aber die Autorität der Vorgesetzten müsse gewahrt werden. Wenn der Landtag sich der Söhne seines Volkes annehme, wo verteidige die Militärverwaltung ihre Offiziere, die auch Söhne des Volkes und nicht die schlechtesten derselben seien.

#### Ausland.

Belgien. In Belgien, wo der Bergarbeitertreik am spätesten ausgebrochen ist, scheint er am unmutmarschlichsten zu werden. Wie aus Charleroi gemeldet wird, ist die Zahl der streikenden Bergarbeiter infolge lebhafter Agitation nunmehr auf 17,000 gestiegen. Die Ausständigen rotten sich zusammen, durchziehen die Orte in der Nähe der Kohlengruben und bedrohen die weiter arbeitenden Bergleute. Die Direktoren der Bergwerke eruchten den Kriegsminister um die sofortige Entsendung von Truppen. Nach einer Meldung der Brüsseler „Independance belge“ wurden bereits Freitag Abend zwei Schwadronen Kavallerie nach Charlelineau abgeschickt.

Großbritannien. Der Bergarbeitertreik in England dehnt sich langsam noch immer weiter aus. So wird aus London gemeldet, daß dreihundert Bergarbeiter in Schwin Bale (Wommutshire) infolge der Einstellung von Arbeitern, welche dem Syndikat nicht angehören, die Arbeit niedergelegt haben. Es handelt sich bei diesem Auslande also lediglich um eine Machtfrage. Dabei hat in den letzten Tagen schon eine verteilte Unterstützung von 100,000 Mk. unter die streikenden Bergleute von Derbyshire (5 Schilling für jeden Bergmann und 6 Pence für jedes Kind außerdem) nur dadurch aufgebracht werden können, daß auf das Versammlungsgelände des Bergarbeitervereins in Chesterfield Hypotheken aufgenommen wurden.

Die Reize der englischen Gesandtschaft Sir Mortimer Durands nach Kabul, der Residenz des Emirs von Afghanistan, scheint doch nicht ganz so glatt verlaufen zu sein, wie englische Blätter es darzustellen beliebt haben.

Setzt wird der „Times“ aus Kalkutta gemeldet: Nachrichten aus Lahore zufolge fanden in Kabul vor der Ankunft der englischen Mission erste Unruhen statt. Eine Kompanie des 6. Herat Regiments empörte sich gegen Malik Khan, den Stellvertreter des Oberbefehlshabers, und tötete denselben. Die Meuterer flohen, wurden jedoch ergriffen. Elf der Meuterer wurden an die Mündungen von Kanonen gebunden; die Kanonen wurden darauf abgefeuert. Nimmeh leisteten alle Truppen auf den Koran einen Eid, daß sie sich angeichts der Ankunft der englischen Mission wohlverhalten wollten. Der General Faranaka Khan wurde verhaftet. Von dem Gouverneur von Herat wurden weitere Verfügungen angeordnet.

**Serbien.** Der Zustand des erkrankten Kabinettschefs Dr. Dokijsch hat sich deßhalb verschlimmert, daß die Aerzte glauben, ihn nur noch wenige Tage am Leben erhalten zu können. — Ferner läßt sich die „Köln. Zig.“ aus Belgrad melden, daß man in dortigen Regierungskreisen nach der Zusammenkunft des Königs mit dem Erzherzog Milan in Abazzia sehr verstimmt sei, da es kein Geheimnis wäre, daß König Milan seinen Sohn wiederholt seine Bedenken über einige politische Ereignisse nahe gelegt habe. König Milan beschäftigte sich trotz aller gegenteiligen Versicherungen noch immer außerordentlich viel mit der Politik. Wie verlautet, habe er in Abazzia den jungen König darüber aufgeklärt, daß die radikalen Regierungsmänner, welche die Verantwortung für allerlei nicht erprobliche Handlungen auf den König abwälzen, ihn zu gewissen heißen Dingen nötigen und ihn zu einer Stellungnahme bewegen, aus der es keine Umkehr giebt. Schon die nächsten Tage, so schreibt der Korrespondent, würden zeigen, ob die bekannte Ueberredungsprobe des Erzherzogs Milan sich bewähre.

**Amerika.** Nach Meldungen aus Rio de Janeiro hat die brasilianische Regierung auf Anraten des diplomatischen Korps die Entfernung der vor kurzem in der Stadt errichteten Batterien angeordnet; die Schwierigkeit für das diplomatische Korps, die Anwohner an der weiteren Beschickung der Stadt zu hindern, ist somit geschwunden.

### Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land.“

**HTB. Berlin, 9. Okt.** Private Umfragen seitens der Regierung bei hervorragenden Parteiführern betreffs der neuen Steuerprojekte ergaben, daß sowohl die Wein- wie die Tabaksteuer auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen dürften und keinesfalls in jetziger Fassung auf Annahme rechnen können.

**BTB. Braunschweig, 9. Okt.** Der Kaiser ist gestern Abend kurz nach 8 Uhr abgereist.

**BTB. Metz, 9. Okt.** Der Kaiser stellte den Kronprinzen von Italien à la suite seines hier stationierten Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145.

**BTB. Straßburg i. G., 8. Okt.** Heute wurde der Grundstein für die neue evangelische Garnisonkirche gelegt.

**BTB. Stockholm, 9. Okt.** In der Dynamitfabrik in Sinterwiken bei Stockholm erfolgte gestern beim Verpacken von Dynamitkapseln eine Explosion, wodurch drei Arbeiter getötet wurden.

**BTB. Petersburg, 9. Okt.** Dem „Regierungsboten“ zufolge besteht das russische Mittelmeer-Geschwader aus drei Schiffen, dem Panzerdampfer „Kaiser Nikolaj I.“, dem Kreuzer zweiten Ranges „Pamiatnik Moskva“ und dem Kanonenboot „Tirez“. Dieser Schiffe geflossen sich zeitweilig anlässlich des Besuchs in London die in den Sälen des Ozean gehenden Kreuzer „Admiral Nachimow“ und „Ayuda“ zu.

**BTB. Madrid, 9. Okt.** Von Malaga nach Melilla sind weitere Verstärkungen abgegangen. Die telegraphische Verbindung mit Melilla ist noch unterbrochen.

### Theater und Musik.

#### Großherzogliches Theater.

Am 8. Oktober 1881 wurde das gegen 12 Uhr nachts 1891 abgebrannte Theater mit einem Festspiel von Dr. Reinhard Woten und „Phigien“ eröffnet. Genau an demselben Tage wurde gestern das wieder-angebaute Theater, dessen Bau am 23. August 1892 begann, mit einem Prolog von Dr. Reinhard Woten und „Der Kaufmann von Venedig“ eröffnet. Ob hier der Zufall die Hand im Spiel gehabt hat, oder ob es Absicht der Leiter des Theaters war, den 8. Oktober als Eröffnungstag zu benutzen, mag dahingestellt sein bleiben, gewiß ist nur, daß mit der Eröffnung unseres Kunsttempels die Wünsche aller derjenigen erfüllt sind, denen die Nahrung für Geist und Gemüt mehr gilt, als alle die rauchenden Vergnügungen, die nur über den Augenblick hinwegföhren. Wer das Theater in seiner jetzigen Gestalt sieht, der muß sich gefallen, daß in kurzer Zeit viel geschaffen ist. Der Zuschauerraum darf mit Recht ein Schmuckstück genannt werden, und die Blöcke aller hatten sowohl vor dem Beginn der Vorstellung, wie während der Zwischenakte an den Sulfaturarbeiten, den Malereien, den Vergoldungen, den Draperien, der glänzenden Krone über der Hofloge, dem wunderbaren Kronleuchter, welcher gleichsam den Schlüssel der reizenden Decke bildet, den hübschen Ornamenten, und an alle dem andern, welches sich dem überreichlichen Auge in der tageshellen elektrischen Beleuchtung darbot. Das Haus war vollständig anverkauft, aber an der Stimmung der nach mehr als tausend zählenden Besucher merkte man, daß jeder von der Weisheit des Abends ergriffen war. Zu der Eröffnungsfestlichkeit hatten sich auch die Herren Prof. Heinrich Bultshaupt aus Bremen und Dr. Lotnar, Redakteur der „Neuen Fr. Presse“ aus Wien, eingefunden. Kein überlautes Wort, wie es sonst gewöhnlich der Fall ist, wurde im Zuschauerraum gehört, man sprach wenig miteinander, und wo etwa vor dem ersten Empor des Vorhanges oder während der Zwischenakte gesprochen wurde, geschah es nur mit gedämpfter Stimme. Auch diejenigen, welche noch eintraten, als auf der Bühne schon gesprochen wurde, traten so leise wie möglich ein und suchten erst dann ihre Plätze auf, nach-

**BTB. Paris, 9. Okt.** Aus Malaga wird gemeldet: Das spanische Kanonenboot „Cuervo“ wurde am Sonnabend bei Cap Tresforas durch an der Küste verfeuerte Mauren mit Flintenschüssen angegriffen. Ein Matrose wurde verwundet. Das Kanonenboot erwiderte mit Mitrailleusefeuer.

— Aus Madrid wird gemeldet: Der Ministerat beschloß, das Mittelmeergeschwader nach Algerias zu schicken. Der Gouverneur von Melilla telegraphierte gestern Nachmittag, daß kein Punkt auf spanischem Gebiet von Mauren bezeugt sei.

**BTB. London, 9. Okt.** Reuter's Bureau meldet aus Newyork: Der Dampfer „Ruffia“ von der Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft berichtet über 6 Todesfälle während der Reise, von denen einige Cholera-symptome zeigen sollen. Die Passagiere werden auf der Rottmanlinie während der Unternehmung zurückgehalten werden.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Beiträgen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion freizustellen.

Oldenburg, den 9. Oktober.

#### Die Wahlmänner des ersten oldenburgischen Landtagswahlkreises traten gestern zu einer Versammlung zusammen, um die Abgeordneten dieses Wahlkreises für den neu zu wählenden Landtag zu nominieren.

Es waren von 108 Wahlmännern 79 Wahlmänner aus Stadt und Land anwesend. Es wurde mit großer Mehrheit beschlossen, die bisherigen Abgeordneten Oberbürgermeister Dr. Roggemann, Baubürgermeister Jaspars, Konrad Schulze und Galtwitz H. Hanfen-Ghron wiederzuwählen und Herrn Gutsbecker H. zur Honorar-Gehaltsstelle neu aufzustellen.

**xx. Missionsfeste.** Der Bazar zum Besten der Heidenmission findet Dienstag und Mittwoch, den 7. und 8. November, von morgens 10 Uhr bis abends im Casino statt. Gaben jeder Art werden von den Vereinsdamen bis zum 6. November gern entgegengenommen. — Die Kollekte im Gottesdienste des letzten Missionsfestes in Oldenburg hatte einen Ertrag von reichlich 100 Mk. Die Nachmittagsfeier in Saale der Union erbrachte ebenfalls annähernd 100 Mk. Infolge des schlechten Wetters war der Besuch und infolge dessen auch die Kollekte des Festes verhältnismäßig gering.

**xx. Die Filiale der Brodenversammlung der Vielesfelder Anstalten des Herrn Pastor von Bodelschwingh ist nach Wilhelmstraße 5 verlegt worden, wo Herr Aufseher a. D. Garlich den Empfang zu überwachen und den richtigen Verband zu leiten gütigst übernommen hat. Die log. „Broden“ — alles, was sonst nicht im Hauspatz zu brauchen ist — bilden für die Vielesfelder Anstalten eine nicht zu unterschätzende Einnahmequelle und geben außerdem vielen Epileptischen Beschäftigung.**

**xx. Die Kollekte am Fuß- und Bettage** hat einen Meinertrag von 1142 M 52 c erbracht, wovon 1095 M 87 c dem Vorstand des Diakonissenhausvereins in Oldenburg, 46 M 64 c dem Vorstand des Städt. Bethlehens in Ludwigslust zugewiesen worden sind.

**Oldenburger Landes-Vielesfelder Anstalten.** Die konstituierende Generalversammlung dieser Gesellschaft findet am 18. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr, im „Hotel zum Kaiserhof“ hierseits statt. In derselben wird endgültig entschieden, wann die Versicherung ins Leben treten soll und die für den Geschäftsbetrieb nötigen Wahlen u. vorzunehmen sind. Stimmberichtig sind alle diejenigen, welche 25 Mk. als Garantie gezahlt haben oder noch zu zahlen werden für den Fall, daß eine Versicherung nicht zu Stande kommt. Alle Freunde der Sache sind willkommen und können an der Debatte teilnehmen. An demselben Tage findet der Oldenburger Herbstvielmehrmarkt statt, so daß auf eine zahlreiche Versammlung wohl zu hoffen ist.

dem der Vorhang gefallen war. — Als ein hübscher Akt der Pietät für den einmaligen Dramaturgen des Hoftheaters, Julius Meier, ist es anzuerkennen, daß der Sohn desselben, Herr Dr. Reinhard Meier, wie damals das Festspiel, auch jetzt den Prolog zu der Eröffnungsfestlichkeit dichtete. Mit tiefem Gefühl und ausdrucksvollen Gesten brachte Fräulein Hofde denselben zum Vortrag. Die vollständige Wiederergabe desselben vertritt der rauschende Beifall, welcher ihm von allen Seiten zuteil wurde. Der Prolog lautete:

Dahem! Dahem! Nach vielbesetzten Tagen  
Zum Tempel unsrer Kunst zurückgeführt,  
Von dem uns einst der raube Sturm verschlagen,  
Guch Fremde wiedersehend lieb und wert —  
Wie könnten wir, wie sollten wir Euch sagen,  
Was auszusprechen unser Herz begehrt!  
Es flimmert vor den Augen die verschommenen  
Und flammend spricht die Lippe nur: Willkommen!

Doch sind wir denn dahem? Ist dies die Stelle,  
An der wir einst gewohnt und geschäft?  
Ist dies die Heimat oder tug die Welle  
Uns an ein Gland fern und mäandhaft?  
Woher der Glanz, die wunderbare Helle  
Und dieses Herrras zauberholbe Strahl?  
Sind das denn noch die albetraunten Räume?  
Nicht Wahrheit ist es — nein! Ich träume, träume!

Je doch es lächeln traulich die Gesichter,  
Als stimmten sie in mein Willkommen ein —  
Die Bilder dort der Denker und der Dichter —  
Und dort des hehren Wappens edle Steine,  
Der es umstrahlt lichter Hies und lichter —  
Es kann kein Traum, kann keine Täuschung sein!  
Die Heimat bringt in ihrer Liebe Segen  
Uns solchen Schmuck als ersten Gruß entgegen.

So habe sich mit hellem Jubelton  
In dieses Tages heimleuchtender Luft  
Und schweb' empor zum hohen Fürstenthron  
Des Dankes Wort aus tiefbewegter Brust!  
Es schlingt sich mit schöner Blumenzone,  
Huldricher Pflanze immer sich bewußt,  
Der Kranz der Künste, gern höhergerungen  
Mit freudreicher Kraft um seine Stufen!

**m Floberschjefen.** Das Schießen mit dem Flobert greift neuerdings wieder stark um sich, namentlich in der Nähe von Jänien, wodurch früher schon manches Unglück herbeigeführt worden ist. Neuerdings wurde dem Hunde des Herrn G. auf dem Dohben ein Auge ausgehoben und ist der Leibesführer gerichtlich belangt. Herr G. fordert für sein ihm lieb gewordenes Tier eine hohe Entschädigungsumme.

**Landgericht.** Sitzung der II. Strafkammer vom 7. d. M. Der Fabrikarbeiter Johann Heinrich Kating, geboren zu Webehorn, zur Zeit hier in Haft, war angeklagt, am 10. September d. J. zu Ströben bei Delmenhorst dem Drägermeister Dierloch von der III. Eskadron des Oldenburg. Dragonerregiments Nr. 19 mit einem offenen Messer eine gefährliche Wunde am Halse beigebracht zu haben. Der Angeklagte war am 9. September auf der Hofstraße des Schuhmachers Hlers zu Ströben. Am Morgen des 10. hantierte er mit einem offenen Messer herum und wurde von dem Drägermeister Dierloch aufgefordert, das Messer einzuzufehen. Nachdem er dieses zunächst gethan, suchte er später doch wieder mit dem Messer in der Luft herum. Als Dierloch ihm das Messer darauf abnehmen wollte, schlug der Angeklagte mit demselben um sich und brachte dem Dierloch eine gefährliche Wunde am Halse bei. Urteil: Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

Die Fabrikarbeiterin Karoline Wilhelmine Steincke aus Altenbagen, z. Zt. hier in Haft, war angeklagt und geständig, am 17. September d. J. zu Delmenhorst der Fabrikarbeiterin Benne Johanna Söbber ein Portemonnaie mit 2 Mk. weggeworben zu haben. Die wegen Diebstahls im Rückfalle und wegen Urkundenfälschung verurteilte Angeklagte wurde unter Annahme mildernden Umstände zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Der Keller und Brennereibesitzer Bernhard Köpken zu Badbergen wurde wegen Vergehens gegen § 211 der Kontenordnung zu einer Gefängnisstrafe von 3 Tagen verurteilt.

Der Dienstknecht Johann Heinrich Poppe, geboren zu Habbe, z. Zt. hier in Haft, wegen Körperverletzung mit 2 Monaten Gefängnis verurteilt, war jetzt wieder angeklagt und zum Teil geständig, am 3. September d. J. zu Delmenhorst 1) den Futterknecht Christian Wite mit einer feinem Plattenäge vor die Stirn geworfen und ihm nachher mehrere Fußtritte an das linke Bein versetzt zu haben und 2) dem Kommissar Johann Ehlers mit einem Messer eine blutende Wunde am Kopfe beigebracht zu haben. Urteil: 10 Monate Gefängnis.

**z Bürgerfeste.** 9. Okt. Während in allen andern Schulden des Landes heute der Unterricht wieder beginnt, wird nach Beschluß des Schulausschusses und Vorstandes unsere Schule vorläufig noch geschlossen bleiben, da die gefährliche Diphtheritis hier im Orte leider ihren epidemischen Charakter noch immer nicht verloren hat und nach wie vor Opfer in großer Anzahl fordert.

**z Großmeier.** 8. Oktober. Auf originelle Weise hat ein Oldenburger Dienstmädchen ihrem in Ganderfsee wohnenden „Liebsten“ Kramermarkt-Grüße zuzubringen beabsichtigt. Hier wurden nämlich vorgelesen aus dem Felde von spielenden Kindern zwei aneinander geschnittene Luftballons, wie man sie auf den Märkten für 10 Pfg. kaufen kann, aufgefunden. In den Ballons befand sich ein Briefchen, welches die Luftschrift trug: „An den ehemaligen Füsler H. R., jetzt Knecht bei Ganderfsee.“ Dasselbe enthielt die Worte: „Gesiebter Heinrich! Ich sende Dir vom Oldenburger Kramermarkt die herzlichsten Grüsse mit'n Ballon! Ich habe bis jetzt großartig gefeiert und werde höchst Abend mit meinem neuen Schatz, den ich mir in Vertretung vor Dir genommen habe, in Dood's Establishment einen Balzer auf Dein Wohl riskieren. Antwischen sende ich Dir zum Beweis, daß ich Dir nur allein lieben thu, diese Grüsse. Deine Liebe.“ Sollte diese kuge Liebe wirklich überzeugt gewesen sein, daß ihr Liebster diesen Brief auch ohne Steinhau erhalten könne und daß sich Wind und Ballons ihren stillen Wünschen unterordnen würden!? — Wie man sieht, ist dieses nicht gelungen. Vielleicht dienen diese Zeilen dazu, den Anwesenden von den wohlgemeinten Wünschen seiner Liebe in Kenntnis zu setzen.

**z Wüsting.** 8. Okt. Nach dem neuen Fahrplan war unsere Station, die von den 92 Stationen der Oldenb. Eisen-

Und Dir, o Oldenburg, den Dank zu bringen —  
Was thauterträglich Du mit offner Hand  
Geschaffen hast in dieses Werts Gelände,  
Wird noch in später Zeit durch's ganze Land  
Ein rühmend fest kühnlicher Enkel singen,  
Und immer fest wie ich die Hand  
Das Dich bereinst in unerschöpfen Stunden  
Mit deutschem Schauspiel inniglich verbunden!

Dem Meister Lob und Preis mit lautem Schalle,  
Der diesen Bau vollendet und bewacht!  
Der Schwörm dieser festgeschmückten Halle!  
Und weil dem Fleiß, den bei Tag und Nacht  
Darauf verwendet Ihr Gesellen alle,  
Daß herrlich werde weiter Plan vollbracht!  
Zurwahr! Euch darf an treuer Arbeit Zeiten  
Einnung durch das Leben stolz begleiten!

Gieb Deinen Segen uns, o Musagete,  
Sei Du mit uns und leite unser Spi!  
Wir rufen Dich mit innigem Gebete:  
Führ uns durch Ernst und Schmerz zum schönen Ziel!  
Gieb jedem Korn, das Lieb' und Eifer stift,  
Von guter Ernte gieb ihm reich und viel,  
Und wahre dieses Hauses frischer Blüte  
Der Götter und der Freunde feste Güte!

Der Festabend von Hof-Musikdirektor F. Mamm, eigens für den 8. Oktober komponiert, schließt sich durch das Motiv wie durch die zurzeitige Instrumentation dem Besten an, was die Musikwelt in diesem Genre aufzuweisen hat. Der Komposition wurde ein gleicher Beifall spendet, wie der Dichtung vorer. „Der Kaufmann von Venedig“ ist zu bekann, um nicht zu sagen, zu sehr ins Volk gedrungen, um darüber noch ein Wort zu verlieren. Es sei daher nur berichtet, daß dieses dramatisch bedeutendste Lustspiel Shakespeares gestern in seinem Ensemble so gerundet wie nur irgend möglich vorgeführt wurde. Auch der neuen Dekorationen soll, ehe von den Einzelheiten die Rede ist, gedacht werden, da sie ebenso hübsch wie farbenprächtig auf die Leinwand entworfen sind. Wunderbar ist der Dogenpalast im vierten Akt und der Park von Belmont mit dem Schloß im letzten Akte. Die ganze Scenerie mit ihrem milden und doch hellen Mondlicht erinnert unwillkürlich an die Meiningen, die es meisterhaft

bahn im Personenverkehr an 37. Stelle rangiert, im Verkehr mit Oldenburg sehr ungenügend geteilt. In der Zeit von 7.42 morgens bis nachmittags 3.21 konnte ab Wülfing niemand mit der Bahn nach Oldenburg kommen. Infolge mehrfach geäußelter Wünsche ist jetzt eine Aenderung eingetreten, indem der Güterzug Nr. 302, welcher 10.10 vorm. von Wülfing fährt und 10.30 in Oldenburg eintrifft, gegen Fahrkarten 3. Kl. Personen von Wülfing nach Oldenburg befördert. Möge bei Einrichtung des nächsten Fahrplans die Eisenbahndirektion den berechtigten Wünschen in noch größerem Umfange Rechnung tragen.

**Delmenhorst, 8. Okt.** Die hier gefeierten und heute stattgefundenen Obst-, Gartenbau- und Feldfrucht-Ausstellung hat durch ihre Reichhaltigkeit und durch die zahlreiche Beteiligung aus allen Gemeinden des Amtes Erntefreudigkeit, Anregendes und Belehrendes in reichem Maße geboten und dürfte der Zweck der Ausstellung vollumfänglich erreicht sein. Es war ein Vergnügen, die Besucher mit Aufmerksamkeit und lebhaftem Interesse die einzelnen Ausstellungsobjekte und Gruppen betrachten und mit einander vergleichen zu sehen. Wenn auch besonders die Obstausstellung gut vertreten war, was im Hinblick auf die diesjährige reiche und vorzügliche Schlemme nicht verwundern kann, so fand sich doch auch unter den sonstigen Garten- und Felderzeugnissen recht Vorzügliches. Lobend hervorzuheben sind auch die gärtnerische Aus schmückung des Saales und die geschmackvolle und übersichtliche Anordnung der gelieferten Sachen. Der Besuch war ein recht zufriedenstellender und besonders heute ein recht zahlreicher. Die Kapelle des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 veranstaltete am heutigen Nachmittag in dem Ausstellungsraum ein Konzert, woran sich abends ein Ball schloß. Am Vormittage des ersten Tages der Ausstellung, an welchem Tage auch der Obstmarkt in einem von der Ausstellungsgesellschaft abgetheilt wurde, waren die Preisrichter in angestrengter Thätigkeit. Das Resultat ihrer Arbeit ist folgendes:

**1. Obst.**

1. Preis (silberne Medaille): Gärtner Heinken, Gärtner Bape, Medizinalrat Dr. von Harbou, fämlich hier; 2. Pr. (bronzene Medaille): Bergmann & Schick-Elmeloh, Fimke-Elmeloh, Windels-Hasbergen, Erntens-Deichhof, Gärtner Beckmann-Schmuckhufenbuch, Mentens-Schierbrof, S. Meyer-Delmenhorst; 3. Pr. (7.50 Mk.): Vogt-Nordenholz, Hillmann-Abelheide, Schuldt Hengstehof, Deichhof und Hasbergen; 4. Pr. (5 Mk.): Mentens-Schierbrof, Lehrer Schmidt-Schlüter, S. Arens-Hasbergen, Schuldt Büchel, Schuldt Habbrügge; 5. Pr. (3 Mk.): C. Formann-Gruppenbüchen, Hohenhofen dal., S. Formann dal., Seinemann-Nußhorn, Mentens-Schlüter, Schuldt Elmeloh, Schuldt Gruppenbüchen, Schuldt Abelheide, Fimke-Elmeloh. Außerdem wurde Herrn von Negelein für eine hervorragende Kollektion Äpfel und Birnen, welche außer Konkurrenz ausgefällt war, die silberne Medaille zuerkannt. Für Gesamtleistung erhielten Beckmann-Schmuckhufenbuch 5 Mk. und Mentens-Schierbrof 3 Mk.

**2. Gemüse.**

1. Pr. (silberne Medaille): Gärtner-Delmenhorst, Biermann dal.; 2. Pr. (bronzene Medaille): Alfs-Hofmann, Ferd. Otto-Delmenhorst, Ort-Neuenlande, Schmidt-Schlüter; 3. Pr. (7.50 Mk.): Mentens-Schierbrof, D. Meyer-Minnichhof, Albers-Schmuckhufenbuch, Nobbs-Delmenhorst; 4. Pr. (5 Mk.): S. A. Plate-Delmenhorst, Möhlenhoff-Abelheide, Randweber-Delmenhorst, Alfs-Hofmann, Nicksen-Hengstehof, Ziegler-Delmenhorst, Ort-Neuenlande; 5. Pr. (3 Mk.) Ferd. Otto-Delmenhorst, Windels-Hasbergen, Vogt-Nordenholz, Tonjes-Hasbergen, Heinemann-Nußhorn, B. Heinken-Delmenhorst, Bape dafelbst, Raafens dafelbst, Kreifamer-dafelbst, Schmir dafelbst.

**3. Blumen.**

1. Pr. (silberne Medaille) für Blumenbinder: Gärtner Bape-bierfeldt; 2. Pr. (7.50 Mk.) für Gesamtleistung: derselbe; 3. Pr. (5 Mk.) für Rosen: D. Unverzagt-Deichhof; 4. Pr. (3 Mk.) für Rosen: Gärtner Bape-bierfeldt, sowie ebenfo für drei Blumenbeete.

**4. Obst- und Gemüseverwertung.**

Silberne Medaille für Gesamtleistung: Lehrer Ort-Neuenlande, sowie ferner einen Ehrenpreis von 10 Pfennigen Johannisbeerwein; 3 Mk.: A. Grinzel-Delmenhorst.

Außerdem erkannte das genannte Preisrichterkollegium Herrn Lehrer Ort-Neuenlande für seine belehrende Thätigkeit im Obstbau die silberne Medaille zu.

— Von sachmännlicher Seite erhalten wir über die Ausstellung noch folgendes Urtheil:

Die Obst- und Gemüseausstellung war gegen 1891 bedeutend reichhaltiger besetzt, das gewählte Lokal in allen Theilen vorzüglich, auch das Arrangement recht gut. Beim Obst traten die schlechteren Sorten gegen 1891 schon sehr zurück, obwohl die Auswahl stellenweise noch zu wünschen übrig ließ. In der Obstkultur wird jedenfalls ein Fortschritt nach dem ausgefallenen Obst zu verzeichnen sein. Die Ausstellung des Lokalfortiments vor zwei Jahren ist schon von legensreichen Folgen begleitet, das zeigen alle Vortreibungen, welche in der Ausstellung wieder zum Ausdruck kamen. Namentlich ist es von großer Wichtigkeit, daß die Lehrer der Delmenhorster Geest sich dieser volkswirtschaftlichen Seite zuwenden, so daß fast sämtliche Schulhäuser in Delmenhorst ausgefüllt hatten. Die zuerkannten Geldprämien können von diesen im Interesse des Obstbaues verwendet werden. Die Benennung der Sorten ließ leider sehr zu wünschen übrig. Selbst die bekanntesten Sorten waren vielfach unbekannt, andere völlig falsch benannt. Es muß das Bestreben der Obstzüchter der Delmenhorster Geest mit ihren denkbaren günstigen Absatzgelegenheiten sein, möglichst wenige, aber gute Obstsorten in großer Menge zu ziehen. Ortschaften, in denen Baumschulen vorhanden sind oder früher bestanden, wie Gruppenbüchen, Kufingen, Hengstehof, Abelheide, Hasbergen zeichnen sich jetzt durch vorzügliche Obstsorten vor den anderen Orten aus. Bei der Preisverteilung war den Preisrichtern die Auswahl der Sorten, die Kulturstufe des ausgefallenen Obstes und die Benennung maßgebend. In letzter Beziehung zeichneten sich die Sortimente von Medizinalrat von Harbou, Heinken und Bape, wie das außer Konkurrenz ausgefallene Obst des Herrn von Negelein-Neuenburg vortreflich vor allen andern aus. — In der Abtheilung für Obstverwertung war nur ein Aussteller, Lehrer Ort-Neuenlande. Die Preisrichter erkannten demselben auch den Ehrenpreis von 10 Pfennigen Johannisbeerwein zu. Die Obstverwertung liegt hier wie überall noch sehr im Argen. Die Gemüseausstellung war gegen 1891 ebenfalls weit besser besetzt, doch läßt die intensive Gemüsekultur noch viel zu wünschen übrig. Delmenhorst mit seinem großen Gemeindefort und dazu in der Nähe der Großstadt Bremen muß im Gemüsebau noch weit tüchtigeres leisten. Damit sollen die Leistungen einzelner Privat- aussteller durchaus nicht in den Schatten gestellt werden, nur müßten diese noch mehr Einfluß auf die gesamte Bevölkerung ausüben, was wiederum nur durch Ausstellungen zu Wege zu bringen ist. Nachmittags 2 Uhr fand eine Festtafel statt, bei welcher manches schöne Wort geredet wurde. Nach Aufhebung der Tafel wurden in aller Eile noch eine ganze Reihe Obstsorten bestimmt, wo die Aussteller dies besonders gewünscht hatten.

**# Wafer.**

8. Okt. Wie die Mannschaft einer hier in diesen Tagen am Pier angelangten großen norwegischen Bark „Cgero“ berichtet, hat das Schiff eine recht beschwerliche See-reise zu bestehen gehabt. Die Bark kommt mit Pitich-Pine-Balken von Penicola und hat während der Reise von seiner Ladung allein 113 Balken über Bord werfen müssen, um Wind und Wetter besser Trost bieten zu können. Außerdem hat das Schiff allerhand Schaden genommen. Dasselbe wird hier löschend und dann voransichtlich ins Dock gehen. — Für diese Woche sind 5 Dampfer mit Holz und 1 Dampfer mit Thomasschlacken gemeldet, so daß wir wieder einen recht lebhaften Verkehr zu gewärtigen haben.

**A. Urters** (Gemeinde Engwarden), 8. Oktbr. Gestern hatte der Landwirt Peters zu Want auf der Jagd das Unglück, daß sich sein Gehege unwürdiger Weise entlud, wobei ihm die Ladung durch den Dberarm drang. P. mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

verstanden, durch Lichteffekte Erfolge zu erzielen, welche sich zu der Zeit, als Direktoren und Regisseure eingeschlagen waren, kein Mensch träumen ließ. Das das Lustspiel im großen und ganzen abgerundet vorgeführt wurde, ist nicht hoch genug anzuerkennen, denn neben den altbewährten Kräften waren es viele neue, welche den Ton, der hier über dem Ganzen ausgegossen ist, erst kennen lernen mußten und sozusagen aus einem anderen Boden auf den hiesigen verpflanzen werden. Das Zusammenpiel und das Tempo waren gut, aber wenn auch noch so milder über dieses oder jenes gerichtet werden soll, weil sich bei neuen Mit-gliedern nach einem erstmaligen Anschauen kein endgültiges Urtheil feststellen läßt, manches läßt sich doch klar überblicken, und so sich ein gänzlichliches Nichtkönnen hinter dem Willen, weil die Natur mit ihrem Mischelung, bemerkbar macht, da muß die Milder dem strengen Ernste weichen. Herr Hornau hatte den edlen, jugendlichen Freund des Antonio, den Rossiano zu verkörpern. Es ist dies eine Rolle, welche zumeist durch reiche äußere Mittel wirken soll. Da wirft sich jedem Zuschauer die Frage auf: war Herr Hornau elegant in den Formen, prägen sich in seiner Erscheinung Adel und Anstand aus? Die Antwort darauf kann nur ein kurzes „Nein“ sein. Und wo blieb die Wärme der Empfindung bei ihm, die Sprache der reinen, innigen Liebe und Bewunderung, welche ihm einer Porzia gegenüber aus tiefer Seele quellen muß? Wo blieb in der Geradsinnigkeit der Ausdruck des tiefsten Seelenleidens, als er seinen Freund unrettbar verloren sieht? — Wo blieb — doch es würde zu weit führen, alles zu erwähnen, was bei diesem neu engagierten Ersten jugendlichen Liebhaber vermist wurde — so led es uns thut, wir können unser Urtheil nur in die Worte fassen, es fehlt dem Darsteller an Re-präsentation und an Innerlichkeit. — Der Prinz von Aragon ist ein eiler, fiesgesinnigster Mensch, sein Wohlphruch den weiblichen Geschlecht gegenüber ist: veni, vidi, vici. Ein Geck ist er nicht, am wenigsten einer jener Gecken, die man heutzutage mit dem Worte „Sigerl“ bezeichnet. Herr Jordan be-mühte sich absichtlich, das letztere zu sein und statt gekränkt abzugehen, verließ er den Schauplatz so wie er ihn betrat,

die Lachmuskeln in Bewegung setzend. Fräulein Winter führte sich als Jessica ein. Demnach zu schließen ist die junge Künstlerin für naive Liebhaberinnen engagiert. Nun, es ist ja möglich, daß sie in anderen Rollen als Naive zur Geltung gelangt. Gestern war das leider nicht der Fall. Vor allem kam das leichtsinnige Naturkind nicht in ihrer Wiedergabe des Charakters zum Vorschein und schmerzlich vermisse man den netzlichen, munteren Unterhaltungston mit ihrem Gatten im letzten Akt. Daß Fräulein Winter sich ein originelles, fremdartiges Aussehen zu geben versuchte, ist anerkennenswerth, nur schade, daß dieses Aussehen sie nicht in dem Lichte erscheinen ließ, worin sie dem Zuschauer glaubwürdig wird. — Herr Fehnel als Lorenzo hätte seine Liebe zu Jessica in etwas hetererer Weise zur Anschauung bringen müssen, denn er ist eben so leichtsinnig wie seine Geliebte und steht mit seiner sittlichen Lebensanschauung auf keiner allzu-hohen Stufe. Dagegen die Kunst ihres neuen Theaters eine ausgezeichnete genannt werden muß, verstand man Herrn Fehnel wie auch Fräulein Winter oftmals nicht, also ein Beweis, daß die Schuld ihrem Sprechen beizumessen ist. Fräulein Barny fand sich, iren wir nicht, als Anfängerin, mit dem Stephano, Diener der Porzia, recht hübsch ab, sie sprach korrekt und verständnisvoll und wird sich bei unangestrebtem Fleiß zu größeren Aufgaben in der dramatischen Kunst herauf-arbeiten. Die Mittel dazu scheint ihr die Natur nicht ver-sagt zu haben. Die Herren Strahl (Doge), Richter (Antonio), Droecker (Graziano), Weyrauther (Marocco), Fischer (Schlock), Ulrich (Lancelot), Seydelmann (Gobbo) und die Damen Fräulein Hobbe (Porzia) und Frau Droecker (Netissa) sind hier von früher her in ihren Aufgaben zu bekannt, um dem früher Besagten nur ein Wort hinzuzufügen, und wenn ihnen, außer Herrn Fischer, welchen bei seinen ersten Er-scheinen ein lang anhaltender Applaus begrüßte, auch kein Willkommzeichen entgegengebracht wurde, so mußten sie doch fühlen, daß man sich freute, sie wiederzusehen. Zwischen dem Publikum und den beliebten Darstellern besteht eine wunderbare Wechselwirkung, welche sich wie ein unsichtbares Band um beide Parteien schlingt und welche wie ein leiser Hauch das ganze Haus vom Anfang bis zum Ende einer Vorstellung durchweht.

\* **Bestia.** Auch hier findet, wie bereits von einiger Zeit gemeldet, eine Obst- und Produktausstellung statt, und zwar am nächsten Sonnabend und Sonntag. Zugleich soll die Ausstellung des Lokalfortiments erfolgen, wie dies im vorigen Jahre in Dinflege geschehen ist. Als Pomologen sind vom Obst- und Gartenbauverein in Oldenburg amweind die Herren Garteninspektor Ort, Dergärtner Ohle-Everburg und Gutsbesitzer A. v. Negelein-Neuenburg.

**Bremen, 8. Okt.** Die Enthüllung des Kaiser-Denkmal's betreffend, erhält die „Weser-Ztg.“ noch folgende Mitteilung: Von den zur Teilnahme an der Enthüllungsfest des Kaiser-Wilhelm-Denkmal's eingeladenen auswärtigen Gästen haben u. a. zuzugende Antwort bis jetzt erteilt: der Reichs-fanzler Graf von Caprivi, die Staatssekretäre von Voetticher, von Stephan und Nierberg, die preussischen Staatsminister General von Kaltenborn-Stachau, Freiherr von Verelich und Thiel, der oldenburgische Staatsminister Janßen, der General-Adjutant Kaiser Wilhelm I. General von Veld-dorff, der kommandierende Admiral Freiherr von der Goltz, General Graf von Waldsee, der kommandierende General des Gardekorps Generalleutnant von Winterfeld, Oberpräsident von Bennigsen aus Hannover, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Sieveking aus Hamburg, der Ober-Gewand-Kammerer Generalleutnant Graf von Perponcher-Schnitzing, General-leutnant Graf Fink von Finkenstein aus Schwerin, Regie-rungspräsident Graf Wisniet-Schönhausen aus Hannover, Regierungspräsident Dr. von Heyer aus Stade, der Landes-direktor der Provinz Hannover Freiherr von Hammerstein-Logen aus Hannover, der kanjatische Gesandte Krüger aus Berlin.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Berlin, 7. Oktober.** Von der Börse. Der Verkehr vollzog sich lustlos bei Abschwächung in Montanwerten, Lübeck-Büchsenern, Gotthardbahn, Russenböden und Noten. Banken träge. Als Grund für die schwächere Tendenz wurden kritische Zeitungstimmen über ferbische Umtriebe angeführt. Schluß ruhig. Italiener fest. Privat-diskont 4 1/2 Proz.

— Berliner Produktenbericht vom 7. Oktober. Der Getreidemarkt war heute anfänglich so still, daß sich eine bestimmte Tendenz zunächst kaum erkennen ließ, erst später stellte sich im Verkehr mit Weizen und Roggen das Ueberwiegen der Kaufkraft heraus, das bei spärlichem Angebot zwar zu merklicher Wert-erhöhung, aber nicht zu belebtem Umsatz führte, dieser ist still, aber ziemlich fest geblieben.

**Oldenburg, 7. Okt. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	gekauft	verkauft
	100 fl.	100 fl.
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	106,70	106,70
3 1/2 pSt. do. do.	99,90	100,15
3 pSt. do. do.	85,40	85,85
3 1/2 pSt. Oldenb. Konjols	99	100
(Stüde à 100 Mk. in Verkauf 1/4 pSt. höher.)		
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	127,35	128,15
4 pSt. Preussische konjolierte Anleihe	106,60	107,15
3 1/2 pSt. do. do.	99,90	100,55
3 pSt. do. do.	85,45	86
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	91,95	97,50
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	96,50	—
4 pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	—
4 pSt. do. do.	101,25	—
3 1/2 pSt. do. do.	97,50	98,50
3 1/2 pSt. Oldenb. Bodenredit-Pfandbriefe (fünfbar)	100	101
3 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe (Stüde von 5000 Mk.)	95,95	96,10
4 pSt. Gütin-Aktien	91,95	—
4 pSt. Gütin-Aktien Prior.-Obligationen	101	102
3 1/2 pSt. Weimarsche Stadt-Anleihe	91,70	—
3 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stüde von 500 Lire in Verkauf 1/4 pSt. höher.)	—	—
5 pSt. Italienische Rente (Stüde von 20,000 frk. und darüber.)	—	—
5 pSt. Italienische Rente (Stüde von 4000, 1000 und 500 frk.)	—	—
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stüde von 1000 fl.)	—	—
4 pSt. do.	—	—

Nach alle dem jetzt Versprochenen noch zwei kurze An-deutungen. Es ist selbstverständlich, daß ein vollständig neu-erbautes Theater sich nicht mit dem, in welchem schon Jahre lang gespielt wurde, in gleiche Reihe stellen kann. Bei jedem neuen Gebäude, es sei so sorgfältig erbaut, wie es wolle, stellen sich Uebelstände heraus, die beseitigt werden müssen, wenn das Wohnen darin gemüthlich, heimlich werden soll. Um wie viel mehr ist dies der Fall bei einem komplizierten Bau wie ein Theater und namentlich unfer Theater aus Stein und Eisen und mit elektrischer Beleuchtung. Aber ist es denn nicht möglich, das unheimliche Geräusch abzustellen, welches während der ersten und zweiten Verwendung des ersten Aktes sich unausgesetzt bemerkbar machte. Die hübsigen Szenen gingen dadurch vollständig verloren. Mag das Geräusch nun von dem Akkumulator, dem Motor oder sonst einem dem Maschinenhaufe zugehörigen Apparate herrühren, gleichviel, es stört die Aufmerksamkeit des Zuschauers und verwehrt ihm aus der Welt der Dichtung, des poetischen Zaubers, in die Fremtmühle der Alltäglichkeit. — Vielleicht genügt diese kleine Andeutung, dem Uebelstande abzuhelfen. — Jedenfalls wird die gestrige Vorstellung wiederholt werden, denn das Haus konnte ja nicht alle diejenigen fassen, welche derselben bezu-wohnen wünschten. Da möchten wir aber der Regie ein an's Herz legen, nicht wieder einen sprechenden Papagei dem Publikum vor das Auge zu führen. In einem Kaufmann von Venedig läßt man sich schon die beiden Clowns'sen Lanzelot Gobbo und dessen Vater, den alten Gobbo, gefallen, aber ein Papagei, der während der geistreichen, witzigen und humoristischen Scene zwischen Porzia und Netissa ein „Emma, Emma, Anna“ ruft, preßt und unartikulirte Töne von sich giebt, das geht doch über die Puppen. Warum legt man denn statt wirklich gehender Uhren nachgemachte auf den Kamin eines fein eingerichteten Zimmers im Theater? Wenn dieses nicht der Fall wäre, so würde das genannte Publikum laut auflachen, wenn in einem Trauerspiel der eine den andern fragt, wie viel Uhr ist es jetzt, und auf die Antwort „3 Uhr“ die Penulste 6 Uhr ar-schläge. Leider leben wir in einer Zeit, in welcher der Realismus zum nackten Materialismus ausschlägt. Der Herr Intendant besse es! — Fr. W.

4 pSt. Braunsch.-Pfundst. d. Hannov. Hypothekens.	101,50	102,02
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Aktien-Bank	100,10	100,65
8 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekens-Bank	94,70	95,25
5 pSt. Aktien der Prioritäten	100	—
4 1/2 pSt. Harps.-Spinners-Prioritäten, rückzahlb. 105	—	—
Odenburgische Landesbank-Aktien	144,50	—
(40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1892.)	—	—
Odenburg. Glasfäden-Aktien (4% Zins vom 1. Jan.)	—	—
Odenb.-Portug. Dampff.-Red.-Aktien	135	—
(4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warspinneri.-Prioritäts-Aktien III. Emission	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	188,30	189,10
„ „ „ „ „ für 1 L.	20,29	20,39
„ „ „ „ „ für 1 Doll.	4,16	4,21
Solländische Banknoten für 10 Gulden	16,79	—

An der Berliner Börse notierten gestern:  
 Odenburgische Spar- und Leihbank-Aktien  
 Odenburg. Eisenhütten-Aktien (Augsburger)  
 Odenb. Bergbau-Gesellschaft-Aktien der Stüd 1450 M. G.  
 Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pSt.  
 Darlehenszins do. do. 6 pSt.  
 Inster Zins für Wechsel 5 pSt.  
 do. do. Konto-Korrent 6 pSt.

**Wärte.**  
**Bremer Wochenmarkt.** Sonnabend, 7. Oktober. Auf dem Altmarkt war bedeutender Verkehr. Im allgemeinen hörte man aber Klagen über zu hohe Forderungen, und dürfte dies unserer Ansicht nach von dem immer größer werdenden Zwischenhandel herrühren, denn vielfach wechseln gewöhnliche Artikel hier am Platze noch zwei bis drei Mal die Hände, bevor sie zu den Konsumten übergehen. Hafsen wurden mehr offeriert als an den

letzten Markttagen und kosteten pro Stück Mk. 3 bis Mk. 3,80, Nebelhühner Mk. 1,20 bis Mk. 1,40, Krammetsvögel vr. Paare 40 und 45 Pf., geschlachtete Tauben 60 und 65 Pf., Straffüßen Mk. 1 bis Mk. 1,40, Enten 2 bis Mk. 2,40, Suppenhühner Mk. 1,70 bis Mk. 2,25, Gänse Mk. 6 bis Mk. 8, Gänsegeflügel Mk. 1,10, lebende Hühner Mk. 1,90, do. Tauben Mk. 1 bis Mk. 1,50, Hühnererier pro Duzend 75 und 80 Pf. Butter pr. Pfd. Mk. 1,20 bis Mk. 1,25, geräuch. Schinken 90 Pf., do. Mettwurst Mk. 1,20. Das Angebot von Äpfeln war auf sämtlichen Marktplätzen ganz enorm; sehr gute Wabaräpfel kosteten pro 20 Liter Mk. 1 bis Mk. 1,20, Kochäpfel 50 und 60 Pf. Birnen pr. 5 Ltr. 30 bis 60 Pf., Zwetschen 40 und 45 Pf., oder pro 20 Liter Mk. 1,20.

**Witterungsbeobachtungen in Odenburg**  
 von H. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer 0 Re.	Barometer mm Hg u. Torr.	Lufttemperatur Monat.	höchste.	niedrigste
8. Okt.	7 1/2	760,3	28.	14,2	—
9. Okt.	8	760,5	28.	13,9	—

**Gerichtskalender.**  
**Fristen und Termine in Konkursen.**  
**Amstger. Bank.** In dem Verfahren über das Vermögen des Buchbinders Herrn. **Herr. Vatermann** in Konkurs. Termin zur Wiederholung der Abstimmung wegen eines Zwangsvergleichs, Mittwoch, den 18. Oktober, vorm. 10 1/2 Uhr.

**Amstger. Gläubig.** Das Verfahren über das Vermögen des Händlers Joh. **Gerh. Ahlhorn** zu Gläubig ist nach erfolgter Schlussverteilung am 28. September d. Js. **aufgehoben.**  
**Amstger. Bank.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Dieblich Aders** zu Gläubig ist das Verfahren am 3. Oktober d. Js. **eröffnet.**  
 Wahltermin Sonnabend, den 2. November, vorm. 10 Uhr. Anmeldung bis Mittwoch, den 15. November. Abstim-  
 termin Donnerstag, den 30. November, vorm. 10 Uhr.

**Schutzmittel.**  
 Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 M in Marken.  
**W. H. Mielek, Frankfurt a/M.**

**Bedeutende Betriebserparnisse** werden in jeder maschinellen Anlage der Großindustrie, des Kleinverwerbes oder der Landwirtschaft durch Aufstellung einer Wolf'schen Lokomobile als Betriebsmaschine erzielt. Die von der rühmlichst bekannten Maschinenfabrik von **H. Wolf in Magdeburg-Buckau** seit mehr als 30 Jahren als Spezialität gebauten halbstationären und jahrbaren Lokomobilen mit ausgiebigen Kohrenten übertrafen an Sparamkeit des Brennmaterialverbrauchs, Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit jegliche Motoren anderer Ursprungs und haben auf allen deutschen Lokomobil-Konkurrenzen den Sieg davongetragen.

**„Interessant für Bismarck-Verehrer.“** Nur kurze Zeit! Zu sehen **Oppermann's Variété-Theater.**  
 Da meine bisherigen Geschäftslokaltäten **Markt 22** bis zum **15. Oktober** geräumt sein müssen, sollen bis dahin die **Reste des alten Warenlagers Markt 22, wie:**  
**Kleiderstoffe, Buckskins, Regen- u. Wintermäntel,** sowie sämtliche **Baumwollenwaren** noch vorhandene **noch vorhandene**  
 zu jedem annehmbaren Preise geräumt werden.

**Anzeigen.**  
**Öffentlicher Verkauf.**  
**Zwischenahn.** Der Hotelier **S. Creutzenberg** hier, läßt umzugshalber am **Mittwoch, den 18. Oktober,** nachm. präzis 1 Uhr auf, in und bei seiner Wohnung:  
**1 Landauer, 1 Pianino,** mehrere Kleider-, Leinen- und Speisekränze, 2 Sofa's, 6 Polsterstühle, 100 Noth- und andere Stühle, 30 Tische, 15 Gartentische und 50 Gartenstühle, 8 Bettstellen, 1 ei. do., **1 gr. Kochherd mit Wärmeofen,** 1 H. do., 1 gr. Kupf. Kessel, 1 Zengrolle, 1 Ringmaschine, 2 Kaffee-Maschinen, 1 Obstschäl-Maschine, 1 gr. Koffer, 3 Garbroben, 2 Mäntelchen, **2 Bierapparate,** 4 Oefen, 5 Diensthüte, 1 Torflaten, 15 Bilder in Rahmen, 6 Bratpfannen, 10 Dbd. Gefäßel, 20 Dbd. Theelöffel, 10 Dbd. Theebretter, mehrere Dbd. Bier- und Weingläser, 1 Kaffee-Brenner, 2 Kuchen-Trommeln, div. Porzellanstücken, 12 Rouleaux, 4 Fach Zute-Gardinen, 3 Fach Porzellan und viele sonstige Gegenstände;  
 auch **4 Ferkel,** alsdenn 29 Wochen alt, ca. **50 Fuder Dünger** und **1 Giskeller** zum Abbruch öffentlich meistbietend verkaufen.  
 Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig einfinden. **Seinje.**

**Tranerhüte**  
 empfehle in großer Auswahl von 2,50 Mk. an bis 12 Mk., schwarze und weiße Hanben, Schiefer, Hut- und Armstör, schwarze Farben, Mützen, Spitzen, schw. Handschuhe in Glace, Seide und Trikot, schw. Strümpfe, Kravatten u. Schlipse, schw. Schmuckwaren, schw. Schürzen in Seide und Wolle, Leichenbekleidungen in allen Größen, Leichenkränze, Blumen, Schleifen, seid. Bänder.

**Fritz Suhren, Markt 7.**  
**Weintrauben,** großbeurig u. süß, empf. **D. G. Lampe.**  
**Apfelsinen empf. D. G. Lampe.**  
**Buttadinger Rahmkäse,** fett u. pikant, a 1/2 kg 60 s, prima Dstfr. **Kämmeltäse** a 1/2 kg 30 s, gelben fetten **Schweinskäse** a 1/2 kg 30 s, **Harz- käse** und **Limburger Käse,** Bayerischen **Schweizerkäse** a 1/2 kg 90 s empf. **D. G. Lampe.**  
**Pumpernickel empf. D. G. Lampe.**  
**Obernburg.** Zu vermieten: Eine Stube, möbliert oder unmöbliert. Sandstr. 24.

**Langestr. H. Rothschild, Langestr. 61.**  
**Partiewaren-Geschäft.**  
**Total-Ausverkauf**  
**wegen Aufgabe**  
**des Geschäfts.**  
**Sämtliche Artikel in reicher Auswahl vorrätig.**  
**H. Rothschild, Langestr. 61.**

Freitag, den 13. Oktober cr., 8 Uhr abends, in **Creutzenberg's Hotel, Zwischenahn:**  
**Vortrag**  
 von Herrn Professor Hansen.  
**Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.**

Empfehle: Klostert's, hermetisch verschließbare **Abfuhrtonnen,** **Fäkalienabfuhr,** eigenes bestbewährtes System.  
**Joh. Wiemken, Alte Hundstr. 9.**

**Futterstoffe,** schwarze und farbige Seide und Atlasse, Agrements und Knöpfe, sowie sämtliche andere Artikel zum Schneidern.  
**G. Boycksen, Langestraße 80.**

**Wollene Strumpf- u. Rodgarne, Wollene Beinlängen,** nur gute Qualitäten bei billigsten Preisen.  
**Langestr. 80. G. Boycksen.**

Zu verk. 1 **Hahn,** rebbühn. Italiener (von prämierten Hühnern). Peterstr. 12.  
**„Club Feiterkeit.“** Kreyenbrück. Am **Erntefesttage,** 20. Oktober:  
**Ball,** wozu freundlichst einladet **D. D.**

**J. H. Popken.**  
 ● Flanelle für Unterröcke,  
 ● Flanelle für Kinderkleider,  
 ● Flanelle für Tragröcke u. Luren,  
 ● Flanelle in feinen, hellen Farben,  
 ● Bargende, Biqués, Damassé's,  
 ● Hemdentuche, Kattune, Schürzen-  
 ● stoffe  
 empfiehlt **Theodor Meyer,** Schüttingstr. 8.  
 Proben versende franco.  
 Bei Bestellungen bitte genaue Adresse anzugeben.

**I. Oldenburger Variété-Theater.**  
**Oppermann's Hotel.**  
 Täglich große **Spezialitäten-Vorstellung** von **Künstlern ersten Ranges.**  
**Neues Programm. Anfang 8 Uhr.**  
 Entrée: 1. Platz, nummeriert, 75 s, 2. Platz 50 s.  
**Nur noch kurze Zeit:** Auftreten des gesamten **Künstlerpersonals.**

**Oppermann's Hotel.**  
**8. grosses Preisfesten**  
 am **Donnerstag, den 12. Freitag, den 13., und Sonnabend, den 14. Oktober.**  
 Es kommen nur Geldpreise zur Verteilung. Es ladet ergebenst ein **S. Oppermann.**  
**Wieselstede.** Am **Erntefesttage:**  
**BALL,** wozu freundlichst einladet **S. Rabe.**

**Großherzogliches Theater.**  
 Dienstag, den 10. Oktober 1893.  
 1. Vorstellung in Abom.  
**Die berühmte Frau.**  
 Lustspiel in 3 Akten von Fr. v. Schönthan und G. Adelburg.  
 Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. **Anfang 7 Uhr.**

**Todes-Anzeige.**  
 (Statt besonderer Meldung.)  
**Bürgerfeld,** 7. Okt. 1893. Heute entschlief nach kurzer aber heftiger Krankheit unser lieber Sohn **Gerhard** im Alter von 13 Jahren, was wir allen Verwandten und Bekannten hiernit zur Anzeige bringen. Die hietrauernden Eltern  
**Herr. Bette u. Frau, geb. Rowold.**  
 Die Beerdigung findet am **Mittwoch, morgen** 9 Uhr, vom Sterbehause, Schulweg 3, aus statt.

# Beilage

zu No 236 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 9. Oktober 1893.

## Aus aller Welt.

**Berlin, 7. Okt.** Große Erregung ruft ein rätselhafter Vorfall in dem Hause Kochstraße 67 hervor: dort sind heute Morgen um 8 Uhr zwei Offiziersburgen anscheinend vergiftet in ihren Betten aufgefunden worden. Im Erdgeschoss des Hauses wohnen der General und Inspektor der Kriegsschulen v. Dittmann und der Hauptmann v. Goutard. An die links gelegenen Räume des Generals stoßen die Zimmer der beiden Burgen, des Gefreiten Sella von der 13. Kompanie des Kaiser Alexander- und des Grenadier Heiblamp von der 8. Kompanie des Königin Augusta-Regiments, die durch eine Thür mit einander in Verbindung stehen. Als der General heute Morgen erwachte, fand er seine Räume der Gewohnheit entgegen nicht geordnet. Als der Gefreite auf das Klingeln nicht erhob, sah der General in den Burgenstufen nach und fand zu seinem Entsetzen beide Soldaten in ihren Betten liegen. Heiblamp war schon tot, Sella gab noch schwache Lebenszeichen von sich. Die Art der Vergiftung hat bisher weder durch den hinzugezogenen Arzt, noch auch im Lazareth festgestellt werden können. Jene, welcher Anhalt zur Aufklärung des seltsamen Vorganges ist bisher nicht gefunden worden, obgleich auch ein Militärarzt in der Wohnung nachgeforscht hat.

Ein Revolverattentat hat ein General heute Morgen auf einen hiesigen Redakteur verübt. Die Sache hat folgende Verhältnisse. In der von dem Sozialdemokraten Oswald redigierten Zeitung in Brandenburg war vor einiger Zeit mitgeteilt worden, daß die Tochter eines dortigen höheren Offiziers aus dem Elternhause verschwunden, zugleich aber auch der Burgen in seine Kompanie zurückversetzt sei. Diese Notiz hatte Aufnahme im „Berliner Tageblatt“ gefunden. Beiden Redakteuren, Oswald und dem hiesigen Redakteur Garich, wurde der Vorwurf gemacht, wobei Oswald zu einer Gefängnisstrafe, Garich zu 1000 M. Geldstrafe verurteilt wurde. Garich hatte sich vor Gericht erboten, den Beweis der Wahrheit für die Notiz anzutreten, dies war aber als unerheblich abgelehnt worden. Heute Vormittag um 11 1/2 Uhr erschien in jener Notiz gemeinte höhere Offizier, der Generalmajor v. D. v. Kirchhoff, in Uniform in der Wohnung des Redakteurs Garich, Brandenburgstraße 68 im ersten Stock, und verlangte, indem er Garich einen Revolver auf die Brust setzte, eine schriftliche Erklärung dahin, daß er (Garich) ein ganz gemeiner Schuft sei. Der Redakteur lehnte natürlich ab, glaubte auch, daß die Waffe nur als Schreckmittel dienen sollte. Der General wiederholte seine Forderung und schob bei der nochmaligen Weigerung auf Garich. Die Kugel traf an die linke Brust und drang bis auf das Vorhand, prallte dann ab und wurde später im Zimmer aufgefunden. Als der General, der den Revolver nochmals erhoben hatte, Garich wanden sah, glaubte er seinen Zweck erfüllt zu haben und verließ das Zimmer mit den Worten, daß er sich selbst der Polizei stellen werde. Das Geschehene: der General betrat das zuständige Polizei-Büreau und eruchte um seine Verführung bei der Kommandantur. Seinem Wunsch wurde genügt.

**Breslau, 7. Oktober.** In dem Landfriedensbruchprozess gegen 33 Personen, welche sich an den am 17. Juni auf der Mathiasstraße begangenen Exzessen, bei welchen eine Anzahl Polizeibeamte, sowie andere zur Unterstützung der Beamten zugezogene Personen thätlich angegriffen wurden, beteiligt hatten, wurde heute Abend nach dreitägiger Verhandlung vom Schlichtergericht das Urteil gesprochen. Sechs Angeklagte wurden zu Zuchthausstrafen von 1 1/2 bis 8 Jahren, neun Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 4 Monaten bis 2 1/2 Jahren verurteilt, die übrigen 18 freigesprochen.

**Werra, 6. Oktober.** Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich auf der thüringischen Bahn, Strecke Werra-Gotha, am vorgestrigen Tage, indem auf eine eigentümliche Weise zwei verdiente tüchtige Eisenbahnbeamte ums Leben kamen. Als der von Süden nach dem Norden fahrende Verbandsgüterzug die Station Fröttsteden passierte, wurde entdeckt, daß die Kupplertange an einem Güterwaggon gebrochen war und deshalb eine Reparatur vorgenommen werden mußte. Zu diesem Zwecke begaben sich nun der Zugführer und der Wagenmeister auf die Schienen zwischen die Waggon, um den Fehler zu untersuchen. In diesem Moment zog die Maschine an, beide Beamte gerieten unter die Räder und wurden tot gefahren. Beide hinterließen zahlreichere Familien. Die Untersuchung zur Ermittlung der Schuldigen ist eingeleitet.

**Neuwied, 7. Oktober.** Nach der Mitteilung eines Herrn Matthias Schurz, welcher der Sturmflutkatastrophe auf Grund Seele glücklich entronnen und hier angekommen ist, sind von 300 Häusern nur fünf unversehrt geblieben. Schurz wohnte in einem Reithause mit 25 Personen zusammen, von denen er der einzige Überlebende ist.

## Vom Baume des Lebens.

Roman von Herman Thöni. (Nachdruck verboten.)

14) (Fortsetzung.)  
Als Robert zum erstenmale aus der Nacht des Fiebers wieder zu klarem Denken erwacht war, hatte er sofort nach den in zwischen eingelaufenen Zeitungen und Briefen verlangt. Da eine anfängliche Verweigerung ihn aufs höchste erregte, war nichts übrig geblieben, als seinem Begehren zu willfahren. Mit zitternden Händen hatte er darauf die Blätter aufgerissen, durchwühlt — um sie eines nach dem anderen bis zum letzten kraftlos zu Boden flattern zu lassen. Was er suchte, stand nicht darin.  
Seit jener Stunde fragte er nicht mehr nach den anlangenden Poststücken; wenn democh Wilhelm sie ihm zu bringen wagte, wies er ihn gleichgiltig zurück. — Er hatte die Hoffnung aufgegeben!

## Anzeigen.

**Aischhauserfeld.** Meinen von H. zu Klampen, Kostrop, angekauften, einmündig angeforderten **Gber** empfehle zum **Georg Eilers.**

**Zwischenahn.** Jungen Leuten, die die hiesige Landwirtschaftsschule besuchen wollen, kann ich **Penion** nachweisen.  
**B. D. Ottmanns.**

**Verbestall** für 1-3 Pferde zu vermieten.  
Donnerstagsweert. 1.

## Zwangsvorsteigerung.

Am **Mittwoch, den 11. Oktober d. J.,** werde ich zu **Osternburg:**

**1 1/2 Scheffelsaat Kartoffeln**

öffentlich meistbietend verkaufen.  
Kaufsliebhaber versammeln sich um 9 1/2 Uhr vormittags bei **Wirt Käse** in **Osternburg.**

**Manthey,**  
**Gerichtsvollzieher.**

## Knaben-Anzüge, Knaben-Mäntel, Winterhosen, Winterblousen

empfehle

**Theodor Meyer,** Oldenburg, Schüttingstr. 8.

NB. Bei Bestellungen bitte genaue Adresse anzugeben. Auswahlsendungen bereitwillig.

Auf sofort ein Schuhmachergeselle bei dauernder Arbeit. **Eindner & Vaden,** Ziegelhofsstr. 76.

so flüchtig begegnen würde, wie damals in Berlin, auf seinem Ritte mit Camilla?

Im Fieberwahnimm freilich, da hatte er sie gesehen! An seinem Bette hatte sie gestanden — fast ganz unverändert, wie ehemals, nur etwas blasser und mit Augen, die ihm größer und tiefer geworden schienen. Ihn war, als fühle er noch die weiche, feible Hand, die sie ihm auf die Stirn gelegt, als höre er noch die flüsternde Stimme, mit der sie zu anderen, die er nicht kannte und nicht sah, Worte sprach, die er nicht verstand.

Aber das war ein Traum gewesen. Man hätte ihn nicht aus diesem Traume wecken sollen; — es wäre leicht und süß gewesen, darin zu sterben! . . .

Freilich: die armen Kinder! Konnte er wünschen, sie auch zu verlassen, wie die Mutter sie verlassen hatte? Nein, was nützte ihnen ein Vater, nach dem, „die Welt mit Fingern wies“, wie ihre Mutter gelagt hatte!

Bei diesem Punkte angelangt, verwirrte sich Roberts Denken stets und immer fruchtloser. Hier war's, wo die Gefahr drohte, welche der teilnehmende Arzt bestimmt andeuten sollte.

In der That: wenn jeder fruchtlose Gedanke zum allein herrschenden in Robert wurde, was war dann noch zu hoffen? Allen, obwohl er sich immer mehr in sein Gemüt eintraf, alleinherrschend konnte er nicht werden, weil ihm ein anderer, gleich mächtiger, entgegenstand — und das war der an Klara. Er brachte die Rettung, als sie kaum mehr gehofft ward!

(Fortsetzung folgt.)

## Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 1. bis 7. Oktober d. J. auf dem Standesamt der Stadt- und Landgemeinde Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen. (Nachdruck verboten.)

A. Stadt: Lehrer August Altmüller zu Sanafrica und Mary Weder; Schneider Gustav Wolf und Marie Scheel.

B. Landgemeinde: Keine.

## II. Geburten.

A. Stadt: Sohn des Tabackspinners Weyer; desgl. des Schneiders Wolf (Willig), Knabe und Mädchen; desgl. des Amtsauditors Müngelroth; desgl. des Arbeiters Hermann Meier; desgl. des Hauptmanns Freyher v. Gregory. — Tochter des Zimmermanns Hanenlamp; desgl. des Breimers Schumacher; desgl. des Hilfsbreimers Weyer; desgl. des Eisenbahnschaffners Niels; desgl. des Stellmachers Schröder; desgl. des Kaufmanns Habelst; desgl. des Kaufmanns Strauß; desgl. des Arbeiters Hedenmann zu Wechlo; desgl. des Schmiedemeisters Hinrich zu Hohenfeld; desgl. des Diensthochs Weyer zu Geyern.

III. Sterbefälle.

A. Stadt: Magus Theodor Toben, 2 J.; Heinrich Carl Wilhelm Meyer, 9 J.; Witwe Margarethe Gerdes, geb. Cornelius, 87 J.; Ehefrau Sophie Babel, geb. Junken, 48 J.; Oberhofvorsteher v. D. Dietrich Schwaring, 81 J.; Johanne Catharine Sanßen, 5 Tage; Witwe Dorothee Marie Elisabeth Kraas, geb. Wagner, 76 J.; Melius, todtgeb. Mädchen; Georg Diez, 2 M.; Witwe Anna Helene Spanhale, geb. Wunderloh, 77 J.

B. Landgemeinde: Martin Gerhard Dietrich Altknebel zu Petersfeld, 2 J.; Fritz Max Stenzel zu Dornerschieve, 11 J.; Adolf Heinrich Wolff Schmidt zu Naborst, 2 M.; Otto Carl Adolf Hübbert zu Geyern, 2 J.; Witwe Helene Catharine Hübbert geb. Voltes zu Dornerschieve, 58 J.; Johann Heinrich Gustav Lüttmann zu Geyern, 7 J.

## Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Marie Freide, Oldenburg, mit Hermann Mohaupt, Gmden; Martha Fried mit Auditor Reichardt, Birkenfeld; Helene Wurmthmann, Hohenkirchen, mit Karl Adam, Ficksburg; Adele Bunte mit Friedrich v. Eggern, Halle; Sophie Sille mit Diedr. Lamare, Wardenburg; Hermine Büllhoff mit Louis Schirmer, Neuwort; Amalie Bartholomäus Oldenburg, mit Alwin Artmann, Coburg; Emma Büling mit Dr. med. Karl Müller, Oldenburg. Geboren: (Sohn) v. Meyer, Hartwarden; Postverwalter Friedrich, Hooftel. Gestorben: Kaufmann Gustav Tebbe, Geseemünde; Zollinspektor A. D. J. D. Schröder, Sehm, 84 J. 7 M. 7 T.; Kaufmann A. W. von Meyers, Warzel, 67 J.

## Standesamtliche Nachrichten

auf der Gemeinde Osternburg vom 1. bis 7. d. Mts.

I. Eheschließungen. (Nachdruck verboten.)

Keine.

## II. Geburten.

Sohn des Nachtwächters Dieb. Bunjes zu Osternburg; desgl. des Glasmachers Alexander Kühne da; desgl. des Gastwirts F. Mohrmann da. — Tochter des Bäckereimeisters Franz Siebert da; desgl. der Hausd. v. N. zu Drielermoor.

## III. Sterbefälle.

Ww. des Arbeiters Herrn. Georg Schwabach zu Zweelbäke 76 Jahre; Ehefrau des Futtermeisters H. T. Clausen zu Osternburg, 62 Jahre; Sohn des Arbeiters Johann Lefebvre da, 3 Monate; Sohn des Aufsehers Albert Bodeker zu Bedtia.

Ein seit circa 25 Jahren mit sehr guter Kundschafft bestehendes **Damenconfections-Geschäft**

ist Umstände halber auf sofort oder später zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Damen, welche ein solches Geschäft selbständig führen können, würde sich eine sichere Existenz bieten. Nähere Auskunft, auch schriftlich, erteilt **C. Koeniger.**

# Musverkauf.

Oberlethe. Der Brinkfiker D. Willers dahelbst läßt wegen Aufgabe seiner Haus-haltung am

**Freitag, den 3. November d. J., nachmittags 1 Uhr anfangend**, in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

- 2 trachtige Kühe,
- 1 Hind,
- 2 Schweine,
- 1 Flegel, 20 Gähner, 1 Hanshund,
- 1 bechl. Ackerwagen mit Aufzug, 1 Pflug mit Gestell, 1 Schwingpflug, 1 Handwagen mit Saufsch, 2 Eggen, 1 Walze, mehrere Dielen und Decken, 1 Flachsbrennmaschine, 1 Flachsbreite, vollst. Anzeiger, 1 Webestuhl mit sämtlichem Zubehör, 3 Schiebbarren, 1 Hackellade mit Messer, Spaten, Forken zc.

ferner: 3 Kleiderchränke, 2 Glaschränke, 1 Milchschrank, 1 Urtheite, 1 Grüzquene, 1 Ausziehtisch, 1 gr. Tisch, 1 Koffer, sämtliche Zinn- und Porzellanachen, 1 gr. Kupf. Kessel, Balsen, Eimer, Töpfe, 2 Waschtöpfe, 1 Badtrog, 1 Buttermaschine, mehrere Stühle, 1 acht Tage gehende Hausuhr, Fingerringe, Kuppellampen und viele sonstige hier nicht namhaft gemachte Sachen,

insam: 30 Eichen auf dem Stamm, Bau- und Wagenholz.  
Bemerke noch, daß D. Willers beabsichtigt, seine Brinkfikerie geteilt oder im ganzen, mit Antritt nach Vereinbarung, zu verkaufen. Näheres ist beim Unterzeichneten zu erfahren.  
D. Wachtendorf.

# Auktion.

Oldenburg.  
**Mittwoch, den 11. Oktober d. J., morgens 9 Uhr und nachm. 2 Uhr anfangend**, sollen im Auktionslokale an der Mitterstraße hieselbst folgende Sachen als:

- 1 nußb. Sofa mit Blüschbezug, 1 do. Damenschreibtisch, 1 do. Bücherschrank, 2 Herrenschreibtische, verschiedene Sofas und Divans, Kommoden, Spiegel, Kleiderchränke, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, mehrere Betten und Bettstellen, Tische, Küchenschränke, Rohr-, Posten- und Lehnstühle, 1 Nähmaschine, 1 Waschmaschine, 1 Schreibpult, Silber, Lampen, Haus- und Küchengerate, sowie eine große Partie Manufakturwaren zc. öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.  
F. Senzner.

# Justus Fischer,

Zwischenahn, empfiehlt in neu angekommener, großer Auswahl

- Kleiderstoffe,
- wollene, couleurt und schwarz,
- Kleiderflanelle,
- Wolllaken zc.,
- Wollfachen,

als: Hauben in jeder Preislage, wollene Hücher, Shawls, Schultertragen, Trikottailen, Handschuhe, Röde, sämtliche Unterziehzeuge,

- Wollgarn
- in allen Farben und Qualitäten,
- Flanell und Coating,
- Boye und Parchend,
- Parchend-Betttücher und Schlafdecken, wollene Schlaf- und Pferdedecken zc. zc.
- zu den billigsten Preisen.

Zwischenahn.  
Buckskin u. Paletotstoffe, fertige Anzüge für Herren,

- Hosen,
- Westen,
- Sinder-Anzüge,
- Regenmäntel,
- Jacketts

in neuer Auswahl.  
Justus Fischer.

Zu verkaufen zwei Ziegen, billig. Donnerstags Chaussee 52.

# Zur Anzeige f. Unterleibsbruch- u. Vorfall-Leidende

diene, daß ich durch die langjährige Vertretung des Herrn Otto Bellmann vielseitige Erfahrungen gesammelt und dadurch in den Stand gesetzt bin, noch vorhandenen Uebelständen an manchen Bandagen abzuhelfen. Ein geehrtes Publikum mache ich auf folgende Spezialitäten aufmerksam und bitte, die anzusehen zu wollen.

**Verbessertes Bruchband ohne Feder**, welches selbst nachts ungeniert getragen werden kann, wodurch bei nicht veralteten Fällen infolge des beständigen Schließens der Bruchöffnung eine vollständige Heilung herbeigeführt werden kann.

**Regulierband für schwere Brühe**, welches durch verstellbare Pelotte, die nicht wie bei ähnlichen Bändern sich löst und dadurch schädlich wirkt, die Bruchöffnung sicher schließt und selbst ohne das Tragen eines Schenkelriemens den schwersten Bruch zurückhält.

**Band mit Spiralfederbrud** ist besonders denjenigen Leidenden zu empfehlen, welche den Druck der Feder nicht gut vertragen können. Durch eine in der Pelotte angebrachte Spiralfeder wird der Druck auf dieselbe stärker, wodurch die Feder eine leichte sein kann.

**Frauen, welche an Vorfall leiden**, kann unter Garantie versichern, daß beim Tragen meines Muttergürtels sofort die Schmerzen sich lindern und die schwerste Arbeit verrichtet werden kann. Dieser Gürtel ist von jeder Dame selbst anzulegen u. belästigt nicht.

**Leibbinden** für Fettleibige, an Nabelbruch Leidende u. j. w.

**Suspensorien** für Krampfader-Wasserbrüche u. stärkere von Leder für feststehende Brühe. **Maßdarmgürtel**, nach neuest. Angaben konstruiert, bewirkt Zurückhalt. d. Maßdarmvorfalls.

Ich werde wieder amehnd sein in:  
**Oldenburg: Dienstag, d. 10. Oktober, im Hotel von Hammel, nachmittags von 1 bis 6 Uhr.**  
**Wachta: Mittwoch, d. 11. Oktober, in Rameyer's Hotel, morgens von 7 bis 12 Uhr.**  
**Oldenburg: Mittwoch nachmittags von 2 bis 7 Uhr und Donnerstag, den 12. Oktober, morgens von 7 bis 11 Uhr, im „Hotel du Nord“ a. Bahnhof, 1. Tr., Zimmer Nr. 8.**

um Jedem die gewünschten Bandagen vorzulegen. Achtungsvoll  
**H. Rohdis, prakt. Bandagist aus Hamburg, Altonaerstr. 66, St. Pauli.**

# Theater-, Ball- und Gesellschafts-Fächer.

Hübsche Neuheiten  
sind in größter Auswahl vom billigsten bis zum allerfeinsten Genre eingetroffen.  
**C. Kramer, Langestraße 25.**

Preisgekrönt 1885.

# Möbel- und Polsterwaren-Fabrik

**C. Rahlwes, Oldenburg, Heiligengeistwall 9 und Wallstraße 13,**

empfiehlt in gediegener Ausführung:

- Blüschmenblements, 160, 180, 220, 259, 285, 345, 400 bis 900 M.
- Secretäre, 80, 100, 120 bis 200 M.
- Vertikow mit feinen cuivre-poli Griffen, 48, 60, 85, 90, 100, 105, 110, 120 bis 225 M.
- Trumeau mit Crystallglas, 90, 100, 110 bis 150 M.
- Chaiselongues, 30, 35, 40, 50, 56, 80 bis 100 M.
- Weslerpiegel, 6, 8, 11, 18, 26, 30, 40, 45 bis 100 M.
- Sofatische, 15, 18, 24, 30, 40, 45 bis 100 M.
- Büffets, 150, 180, 190, 200, 300 bis 500 M.
- Sofa's mit dauerhaften Bezügen, 42, 46, 50, 54, 58, 60, 62, 66, 70 M.
- Sprungfederarmen, 18, 20, 21, 22 bis 30 M.
- Bettstellen, 18, 20, 21, 22, 30 bis 45 M.
- Kommoden, 18, 20, 22, 24 M.
- Waschtische, 8, 12, 15, 27 M.
- dito mit Marmoranfaß, 25, 30, 35, 40, 48, 54 M.
- Küchenschränke mit Glasanfaß, 25, 30, 35, 45, 48 M.
- Kleiderchränke, 25, 36, 42 bis 84 M.
- Rohrstühle in 30 Sorten, 3 1/2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 bis 30 M u. j. w. u. j. w.

**Komplette Wohnungseinrichtungen**  
mit Blüschmenblements, 480, 530, 604, 664, 748, 804, 854, 906, 978, 1005, 1100, 1200 bis 3000 M.  
Stoffproben und Musterbücher gratis und franko.

Herberst billige Preise

Oldenburg. Am  
**Sonnabend, den 14. Okt. d. J., nachm. 2 Uhr anf.**, sollen in der Wohnung der Witwe des weil. Schaffners Meyer hies., Langenweg Nr. 48, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden:

- 1 Sekretär, 1 Sofa, 1 Regulator, 1 amerif. Wanduhr, mehrere Tische, Stühle, Kommoden, Betten und Bettstellen, 1 Eschschrank, 1 Koffer, Gardinen und Rouleaux, Silber, Spiegel, Tischkasten mit Deckel, 1 zweith. Kleiderchränk, Garberobehalter, etwas Leinwand, 1 silb. Kinderlöffel, 6 Theelöffel, 1 gold. Broche, 1 Handnäähmaschine, 1 Klattbrett und Plättchen, 1 Küchenschrank, 1 Tellerborie, ein Töpfe und Pfannen, div. Küchengerat, Lampen, 1 fl. Tritt, 1 Kriegenchränk, 1 Waschtisch, Wassereimer, Balsen, Regentonne, 1 Borfarrre, 1 Senje, Art und Weil, Forken, Forken und Spaten, und viele hier nicht aufgeführte Sachen.  
Kaufliebhaber ladet ein  
A. Bischoff.

**Zwangsversteigerung.**

Donnerstag, den 12. Oktober d. J., kommt im Westerholtermoor eine größere Fläche Buchweizen in Boden

zur öffentlichen Versteigerung. Kaufliebhaber versammeln sich um 2 Uhr bei dem Gastwirt und Müller Otmer in Scharrel. Ein Ausfall des Verkaufs steht nicht zu erwarten.  
Manthey Gerichtsvollzieher.

Zwischenahn. Zu November d. J. bezu. 1. Januar f. J. suche ich gegen durchaus sichere Hypotheken anzuleihen:  
900 M., 1200 M., 10,000 M.  
Am 1. März 1894 zu belegen 7500 M.  
J. S. Hinrichs.

# Casinosaal.

Sonnabend, 14., u. Sonntag, 15. Okt., nur zwei Vorstellungen mit sensationellem Programm von



# Homes and Fey.

Neue hier noch nie gezeigte Experimente auf dem Gebiete der Psychologie, Willensbeeinflussungen, Anamnestik, Sonnambullismus, Gedankenübertragung und Spiritual-Manifestationen.  
Zum ersten Male in Europa:

# Das Seh-Medium.

I. Platz nummeriert 2 M., II. Platz 1 M. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Billetvorverkauf in der Expedition der „Oldenburg. Anzeigen.“

# Schluss

des  
**Musverkaufs**  
von  
Porzellan, Steingut u. Glaswaren  
im „Pavillon“  
Mittwoch, den 11. Oktober.  
**Ferdinand Hoyer.**

Ludw. Hallerstedt,  
Agentur und Kommission.  
Oldenburg i. Gr.,  
Ziegelbohrer 74.

# Coke.

Fernsprecher Nr. 11.  
**Gegewärtige Preise:**  
Zerfeinerte Coke, 50 kg M. 1.—  
Grobe " 50 " " —.90  
Cannel " 50 " " 1.50  
Grus " 50 " " —.80

frei ins Haus, bei Abnahme von mindestens 500 kg in einem Potten; bei weniger als 500 kg erhöhen sich die Preise um 10 S für 50 kg.

Oldenburg, 1. September 1893.  
**Die Gasanstalt.**

Zu verkaufen 2 Gräber. Gertruden-K. 1. Feldlinie T. U. Nr. 62—63.  
Näheres in der Expedition dieses Blattes.  
**Wegen Verheiratung eines Kutschers wird auf den 1. Nov. d. J. ein anderer gesucht.**  
H. Giese, Mottenstr. 11/12.

# Agenten-Gesuch.

Eine auswärtige Fabrik in Konjum-Artikeln sucht einen Vertreter für  
**Militär-Menagen.**

Geeignete Persönlichkeiten, welche die Vermittlung übernehmen wollen und mit den militärischen Verhältnissen bekannt sind, wollen sich melden unter Chiffre **J. P. 7139** bei  
**Rudolf Mosse, Berlin S. W.,** und nähere Angaben beifügen. Angemessene Provision wird zugesichert.

Eine leistungsfähige Cognac-Bremerei sucht für Oldenburg und Umgegend einen tüchtigen, gut empfohlenen

# Vertreter.

Off. u. „Cognac“ an d. Exped. d. Bl. erb.

# Verein Erholung.

Am Mittwoch, den 11. d. Mts.:  
**Tanzkränzchen**  
in der „Union.“ Anfang 8 1/2 Uhr abends.